

NACHRICHTEN

FAHNDUNG

Täter prügeln auf 22-Jährigen ein

Die Polizei fahndet mit Bildern einer Überwachungskamera nach Tätern, die bereits am Samstag, 22. Februar, einen Mann (22) an der KVB-Haltestelle Mengenich brutal überfallen haben sollen. Der 22-Jährige schlief gegen 3.45 Uhr in einer



Die Polizei sucht diese Männer.

Bahn der Linie 3 ein und verpasste seine Haltestelle. Er stieg in Mengenich aus, um die nächste Bahn zurück zu nehmen, als eine Gruppe jugendlicher ebenfalls die Bahn verließ. Mindestens vier junge Männer liefen auf ihn zu und schlugen auf ihn ein. Als der 22-Jährige seine

Brille aufheben wollte, traten sie ihm in den Rücken, und er stürzte ins Gleisbett. Sie ließen ihn dort liegen und kamen kurz darauf zurück, um weiter auf ihn einzuprügeln. Als sich Zeugen näherten, flüchteten sie mit dem Telefon und der Geldbörse des Opfers. Hinweise an 02 21/2 29-0 oder per E-Mail. (hsw) [poststelle.koeln@polizei.nrw.de](mailto:poststelle.koeln@polizei.nrw.de)

UNGESICHERTE LADUNG

Polizei zieht Lkw aus dem Verkehr

Polizeibeamte haben am Mittwoch einen Gütertransporter auf der Frankfurter Straße in Gremberghoven stillgelegt, dessen tonnen schwere Ladung völlig ungesichert war. Der 40-jährige Fahrer hatte zwar einen Führerschein, war aber nicht in der Lage, den Transporter zu fahren. 45 Minuten lang hatte er vergeblich versucht, den Lastzug rückwärts an die Laderampe einer Spedition zu bringen. An der polnischen Zugmaschine fehlte die hintere rechte Beleuchtungseinrichtung sowie der vordere Kotflügel. Mehrere beteiligte Spediteure müssen mit Anzeigen rechnen. Die Polizei prüft außerdem, ob der Führerschein des Fahrers echt ist. (hsw)

ALLE FÜR KALLE

Proteste gegen Wohnungspolitik

Die Initiativen, die sich an der Kampagne „Alle für Kalle“ beteiligt haben, kündigen weitere Aktionen gegen den „Ausverkauf der Stadt“ an. „Natürlich machen wir weiter. Die Kampagne war ja erst der Anfang“, so eine Sprecherin. Am Mittwoch hatten einige Hundert Demonstranten versucht, die Zwangsräumung einer Wohnung im Agnesviertel zu verhindern, die mit einem Großaufgebot der Polizei vollzogen wurde. (fra)

CENTER.TV

Am Ostermontag nach dem Spiel gegen den VfL Bochum bringt center.tv ab 22.30 Uhr eine Live-Sondersendung zum 1. FC Köln.

RADIO KÖLN

Ab 9 Uhr mit Christian Schlingmann: Der Osterhit-Marathon – Ihre 750 Lieblingshits!

ksa.tv Im Osterdorf Lampshausen im Kölner Zoo begrüßen Kaninchen, Meer-schweinchen und Hühnerkü-cken die Besucher.

PROZESSION Passionsspiel der italienischen Gemeinde



Der Jesus von der Schäl Sick

Mit ernsten Gesichtern liefen die Frauen und Männer durch Kalk. In ihrer Mitte Jesus mit einem massiven Kreuz auf den Schultern. Zum 33. Mal fand am Karfreitag der Prozessionszug der italienischen Gemeinde in Kalk statt. Insgesamt 50 kostümierte Laiendarsteller mimten die Stationen der Leiden Jesu. Viele Zuschauer blieben am Straßenrand stehen, um das Spektakel zu verfolgen. Kinder blickten mit großen Augen die Frauen und Männer in ihren aufwendig gestalteten Gewändern an. (elf) BILD: STEFAN WORRING

Zürich als Vorbild für Köln

WOHNEN Genossenschaften bauen bezahlbare Unterkünfte – Kommunale Zuschüsse

VON TIM ATTENBERGER

Die Renaissance der Wohnungs-genossenschaften gehört zu den zentralen Visionen, die der „Kölner Stadt-Anzeiger“ in seiner Zukunftsserie „Köln 2020“ zum Thema Wohnen vorgestellt hat. Die Genossenschaften könnten eine wichtigere Rolle als bislang dabei spielen, bezahlbaren Wohnraum in mittlerer Preisklasse zu schaffen.

Was in Köln derzeit noch nicht mehr als eine Vision darstellt, ist in der Schweiz längst Realität. Vor allem in Zürich hat sich eine neue Genossenschaftsbewegung entwickelt, die für Innovation und Kreativität steht. „Unsere Mitglieder bekommen den Zuschlag für extrem begehrte Areale“, sagt Daniel Maerki vom Verband Schweizer Wohnbaugenossenschaften.

Beachtliche 20 Prozent der 212 000 Wohnungen in Zürich gehören den gemeinnützigen Organisationen. In Köln sind es nur sechs Prozent der insgesamt 547 000 Wohnungen. Die hiesigen Genossenschaften erhalten keine

kommunale Förderung, während die Stadt Zürich sie in einem enormen Umfang unterstützt. Das führt dazu, dass die Institutionen dort Wohnungen bis zu einem Drittel preiswerter vermieten als andere Anbieter. Denn selbst zentrale Grundstücke, die wie auch in Köln immer seltener und teurer werden, werden ihnen günstiger überlassen als Privatinvestoren.

Für den Erwerb und Bau bewilligt die Stadt Zürich ihnen erheb-

lich höhere Hypotheken als eine Bank und zum Teil sogar zinslose Darlehen. Sollte es nötig sein, beteiligt sich die Kommune mit bis zu zehn Prozent am Gesellschafterkapital. Im Gegenzug dürfen die Genossenschaften zum Beispiel nicht mit ihren Immobilien spekulieren und müssen einen Mietpreis verlangen, durch den kein Profit entsteht.

„Weil es diese Unterstützungen gibt, gründen sich hier auch immer

wieder neue Genossenschaften“, sagt Jeannette Linggi, stellvertretende Leiterin des Büros für Wohnbauförderung der Stadt Zürich. Auch Köln könnte solche Fördermodelle benutzen, um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Im Norden Zürichs werden aktuell 450 neue Wohnungen für 1100 Menschen auf dem ehemaligen Grundstück der Betonwerke gebaut. Unterschiedliche große Unterkünfte für Alleinstehende, Familien, Senioren und Wohn-gemeinschaften. Die Stadt hatte einer neu gegründeten Genossenschaft das vier Hektar große Areal zu günstigen Konditionen verkauft. Für rund 152 Millionen Euro entsteht bis Ende des Jahres ein komplettes Stadtquartier zum Wohnen und Arbeiten.

In Köln würde sich auf dem fünf Hektar großen, ehemaligen KHD-Gießereigelände im Mülheimer Süden eine ähnliche Möglichkeit bieten. Die Stadt und das Land als Eigentümer könnten das Areal zu günstigen Konditionen einer Genossenschaft anvertrauen und dem Züricher Erfolgsmodell folgen.

Genossenschaften in Köln

Zwischen 1919 und 1926 wurden in Köln 90 Wohnungsbaugenossenschaften gegründet. 1927 gab es im Stadtgebiet bereits 121 genossenschaftliche Siedlungen.

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs engagierten sich die Genossenschaften besonders stark für den Wiederaufbau. Einige be-

teiligten sich von 1953 bis 1969 an der Altstadt-Wiederaufbau GmbH. Der Verbund der Wohnungsbaugenossenschaften Köln und Umgebung zählt derzeit 18 Mitglieder aus Köln. Insgesamt gibt es in der Stadt rund



KÖLN 2020

32 500 genossenschaftliche Wohnungen. (att)

Rennräder haben Vorfahrt

RUND UM KÖLN In der Innenstadt sind am Wochenende einige Straßen gesperrt

Ostermontag haben die Rennradfahrer Vorfahrt. Die 98. Auflage von „Rund um Köln“ führt durchs Bergische Land – und auch mitten durch Köln. Start und Ziel der Amateurrennen ist auf der Bayenstraße in Höhe Harry-Blum-Platz/Dreikönigenstraße. Dort endet auch das Elite-Rennen, das um 12 Uhr in Hückeswagen beginnt. Für Kölner ist das Radsport-Spektakel mit Einschränkungen verbunden. Straßen sind bereits während des Aufbaus am Sonntag und der Rennen bis Montagabend gesperrt, auch einige Buslinien fahren mit Verzögerung oder auf anderen Wegen. Die wichtigsten Änderungen für den Verkehr im Überblick:

Die Rheinuferstraße wird von Sonntag, 11 Uhr, bis voraussichtlich Montag, 22 Uhr, zwischen Filzengraben und Ubiering gesperrt. Am Ostermontag sollten

Autofahrer die Severinsbrücke zwischen 6 und 22 Uhr meiden.

Der Start der Amateure bringt ab Montag, 8 Uhr, auch die Sperrung der Rheinuferstraße zwischen Rheinauhafen und Auffahrt der Mülheimer Brücke an der Schanz mit sich. Die Strecke führt weiter über die Mülheimer Brücke, die in Fahrtrichtung Osten gesperrt wird, in Richtung Odenthal über Mülheim und Dünnwald. Auf Clevischem Ring, Bergisch Gladbacher Straße, Mülheimer Ring, Piccoloministraße, Honschaftstraße, Im Weidenbruch, Thuleweg, Höhenfelder Mauspfad, Dünnwalder Mauspfad, Leuchter-

straße und Odenthaler Straße müssen Autofahrer den Amateuren Platz machen. Mit den letzten Radfahrern rechnet der Veranstalter gegen 11.45 Uhr. Die Sperrungen werden sukzessive aufgehoben. Gegen 11.45 Uhr kehren auch die ersten Rennfahrer von ihrer Runde durch das Bergische Land zurück.

Die Strecke des Profi-Rennens verläuft am Ostermontag über Rösrather Straße, Kapellenstraße, Kalker Hauptstraße und den Deutzer Ring. Über die Severinsbrücke radeln die Sportler in die Kleine Witschgasse, den Holzmarkt und die Bayenstraße. Wendepunkt ist am Severinswall – über

die Mechtildisstraße geht es auf der Severinsbrücke zurück ins Rechtsrheinische. Gewendet wird wieder auf dem Deutzer Ring/Höhe Östliche Zubringerstraße. In der Grafik „Ziel-Rundkurs“ sind die erwarteten Durchfahrtszeiten der Fahrer angegeben.

Auch im Umland kommt es zu Verkehrsbehinderungen – zumal der größte Teil der Strecke außerhalb von Köln verläuft. Die genaue Route und weitere Informationen finden Sie im Internet. (ksta)

[www.ksta.de/ruk-stadt-koeln.de/verkehrskalender-kvb-koeln.de](http://www.ksta.de/ruk-stadt-koeln.de/verkehrskalender-kvb-koeln.de)



Mutter würgt Tochter mit einem Schal

GERICHT Angeklagte gilt als psychisch krank und schuldunfähig

VON HARIETT DRACK

Als Elisabeth W. (34) im Treppenhause des Mehrparteienhauses in Widdersdorf die Hände um den Hals ihrer siebenjährigen Tochter legte und zudrückte, war die zweifache Mutter nicht zurechnungsfähig. Wie so oft in der Vergangenheit, wenn sie vergaß, ihre Medikamente zu nehmen. „Mama, hör auf, du bringst mich um“, schrie die Tochter verzweifelt um Hilfe, und ein Nachbar reagierte. Er rief im August 2013 die Polizei, die das Kind in letzter Sekunde rettete. Da hatte die Mutter in ihrer geistigen Umnachtung bereits einen Schal um den Hals der Tochter gelegt und zugezogen.

Seit Gründonnerstag steht die Kenianerin wegen versuchten Totschlags vor Gericht. Die Frau leidet seit Jahren an einer paranoiden Schizophrenie und steht unter Betreuung. Nach Aussage einer Gutachterin ist sie strafrechtlich nicht verantwortlich für die Tat. Weil W. daher als schuldunfähig gilt, hat der Staatsanwalt auf eine Anklageschrift verzichtet und bei Gericht beantragt, die Mutter in eine psychiatrische Klinik zwangseinweisen. Die Gefahr einer Wiederholungstat sei angesichts des Krankheitsverlaufs zu groß, meint die Gutachterin.

Durch böse Kräfte bedroht

Zum Prozessauftakt sagte der Anwalt über seine Mandantin aus, sie habe am Tattag einen „erneuten Krankheitsschub“ erlitten. Die Frau habe im Wahn sogar geglaubt, die Tochter durch die Angriffe zu beschützen. Denn die Mutter habe zu diesem Zeitpunkt geglaubt, dass sie und das Kind „durch böse Kräfte extrem bedroht“ würden. W. steht seit 2009 unter gesetzlicher Betreuung, als ihre Krankheit erstmals öffentlich wurde. Das Jugendamt nahm die damals dreijährige Tochter, die zu verwahrlosten drohte, aus dem Haushalt der Alleinerziehenden und gab das Kind zwei Jahre später der Mutter zurück. Das Amt stellte der Frau eine Familienhelferin zur Seite. Wochen vor der Tat bemerkte die Betreuerin, dass die Mutter zunehmend aggressiver wurde. Warum keiner sich verantwortlich fühlte, Maßnahmen einzuleiten, um eine Gefahr für das Kind zu vereiteln, wird eine der Fragen des Prozesses sein. Die Verhandlung wird nach Ostern fortgesetzt.

DOMHOF

Tunnel zeitweise voll gesperrt

Im Zuge der Sanierung des Tunnels am Domhof wird die Durchfahrt für mehrere Nächte, jeweils von 22 bis 6 Uhr, im April und Mai komplett gesperrt. Erstmals ist die Durchfahrt von Dienstag, 22. April, auf Mittwoch, 23. April, geschlossen, auch in der folgenden Nacht. Wegen der Arbeiten unpassierbar ist der Tunnel zudem vom 28. auf 29. und 29. auf 30. April sowie in den Nächten zwischen 5. und 9. Mai und 12. auf 13. Mai. Umleitungen sind ausgeschildert. nach Angaben der Verwaltung haben die Arbeiten keine Störung abendlicher Veranstaltungen in der Philharmonie zur Folge. (og)